

Simone Arnhold - Grabhügel der Eisenzeit mit eiszeitlichem Kern

Auf einer Anhöhe bei Rinteln-Möllnbeck im Landkreis Schaumburg liegt ein Grabhügel von 16 m Durchmesser und etwa 1,3 m Höhe. Von der Kuppe des Hügels reicht der Blick weit in das Tal der Weser bis hin zur Porta Westfalica. Im Sommer 2016 wurde der Grabhügel ausgegraben. Es handelte sich um eine Lehrgrabung des Seminars für Orientalische Archäologie und Kunstgeschichte der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg in Zusammenarbeit mit der Bezirksarchäologie Hannover des Niedersächsischen Landesamtes.

Südlich der Porta Westfalica traten während der Saale-Eiszeit an der Gletscherfront große Wassermengen aus und bildeten in einem Eisstausee einen mächtigen Schwemmfächer aus Sand und Kies. Diese Ablagerungen erreichen heute Höhen von bis zu 80 m. Auf einer dieser Anhöhen hat man in der vorrömischen Eisenzeit den Grabhügel errichtet, indem man über der eiszeitlichen Struktur weiteres Material aufschüttete. Zuvor hatte man ein Steinpflaster angelegt und darauf Urnenbestattungen abgestellt.



Möllnbeck. Ausgrabung eines Grabhügels der vorrömischen Eisenzeit. Foto: J. Zilonkowsky

Leider ist der Hügel schon in den 1920er Jahren unsachgemäß angegraben worden. In der Hügelmitte zeigte sich im Profil ein sanduhrförmiger Eingriff. Der zentral abgeteufte Schacht erweiterte sich in der unteren Hälfte noch einmal. Auf der Sohle waren nur noch vereinzelte Reste von Leichenbrand und Holzkohle sowie zwei Steinpflaster erhalten.



Senkrechtaufnahme mit Drohne. Foto: NLD/H. Nagel

Über den gesamten Hügel verteilten sich kleinere Eingrabungen. Offenbar hat man hier gezielt nach Urnen gesucht.

Die aktuelle Ausgrabung erfolgte auf Kosten des Verursachers im Vorfeld des seit Langem genehmigten großflächigen Sandabbaus.